

Mitarbeiter suchen politische Hilfe

Lebenshilfe-Handwerker mit Landes- und Bundespolitikern im Gespräch

mma Tangerhütte. Sie wollten nicht in einem abgeschiedenen Raum mit den Landes- und Bundespolitikern sprechen. Mittenrein in die Arbeit der Lebenshilfe-Werkstätten haben die Mitarbeiter der Einrichtung den Landtagsabgeordneten Wulf Gallert, seine Bundestags-Kollegin Katrin Kunert (beide Linke) und Landtagsabgeordnete Dorothea Frederking (Grüne) geholt, um sie vorzustellen. Hintergrund für den Besuch war der „Sozialtag Werkstatt“, an dem die Leitung der Einrichtung und die Mitarbeiter auf einige Missstände aufmerksam machen wollten. So hatten die Einrichtungsleitung und die Mitarbeiter vier Forderungen ausgearbeitet.

In der Leichtmontage wurden die Besucher mit einer herzlichen Umarmung von Mitarbeiter Jörg Bombach begrüßt. Hier packten die Politiker mit an. Einer der Kritiker unter den Mitarbeitern ist Dieter Schmücker. Er ist seit 2006 in der Werkstatt in Tangerhütte und arbeitet am Anfang der Verpackungsreihe. Er stapelt Paletten, öffnet Kartons und kippt den Inhalt aus. Schmücker ist 54 Jahre und merkt hie und da ein Zwicken im Rücken. Er möchte, wenn er älter wird, in Teilzeit arbeiten. Aber für eine frühere Heimfahrt werden die Kosten vom Sozialamt nicht getragen. Das Amt schlägt vor, dass sich die Mitarbeiter bis zum regulären Arbeitsende in der Werkstatt



Mitarbeiter Jörg Bombach (l.) mit Leichtmontage-Gruppenleiterin Benita Schmücker und Wulf Gallert (Linke) bei der Arbeit. Die Politiker sollten in die Arbeit hineinschnuppern. Fotos: Maatz/privat

ausruhen sollen. Dies sei nicht zumutbar: In der Werkstatt könne man sich nicht wirklich ausruhen, meint Dörthe Wallbaum, Leiterin des Begleitenden Dienstes.

Eine weitere Forderung sei die Lockerung des Rahmenvertrages, denn hier seinen ge-

wisse Kombinationen von Leistungstypen nicht vorgesehen. „Wer hier wohnt, darf nicht in der Fördergruppe betreut werden, wenn er altersbedingt nicht mehr fähig ist zu arbeiten. Nur wenn die Person bei Angehörigen lebt, geht das“, erklärt Martin Schreiber,

Geschäftsführer der Lebenshilfe-Einrichtung.

Die Anerkennung der in der Lebenshilfe erfolgten Ausbildung in Stufen vor der Industrie- und Handelskammer ist ebenso ein Wunsch, wie ein besserer Personalschlüssel. Dieser liegt bei 1 zu 12. Aber derzeit erledigt Raik Rümshüssel, Gruppenleiter und Integrationsassistent, eigentlich zwei Jobs in einem. Er kümmert sich nicht nur um seine Mitarbeiter im Hause, sondern auch noch um die 13 Mitarbeiter auf Einzelaußenarbeitsplätzen. „Das ist mit erheblichen Aufwand verbunden“, sagt Wallbaum.

Heute zwischen 13 und 17 Uhr können Gäste zum Sommerfest in die Werkstätten kommen. Dabei gibt es Musik und Gaukelei.



Dorothea Frederking (l.) bei ihrem Besuch, im Vordergrund die Mitarbeiterin Janine Beyer.